

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 6 (2004)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Roland Gautschi (gau), Bernhard Rentsch (bre)

Die subtile Art zu quälen



«Man fühlt sich als nichts,» sagt das zwölfjährige Mädchen, das von seinen Mitschülerinnen geplagt wird, in einer Filmszene. Die DVD ist ein Teil des Medienpaketes mit dem Titel «Mobbing ist kein Kinderspiel», verfasst von einem Autorenteam aus Erziehungswissenschaftlern und Praktikerinnen.

Die im Film porträtierten Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis in die Sekundarschule, erzählen offen von ihren Erfahrungen als «Gemobbte» und «Mobbende». Die Beispiele zeigen, wie komplex und vielschichtig diese subtile Form von Gewalt ist, die häufig mehr schmerzt als Schläge, so die Schülerin in der angesprochenen Filmsequenz. Dass Mobbing vor keinem Fach Halt macht, zeigt eine täuschend echt nachgespielte Szene aus dem Turnunterricht. Neben dem Film gehört ein Arbeitsheft, ein Leporello mit den wesentlichsten Grundinformationen für die Eltern und ein Poster zum umfangreichen Medienpaket. Die theoretischen Grundlagen wurden von der «Mobbing»-Projektleiterin Prof. Françoise D. Alsaker im Buch «Quälgeister und ihre Opfer» bereitgestellt.

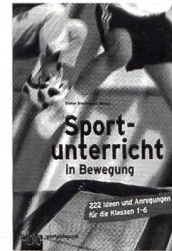
Das Arbeitsheft ist so aufgebaut, dass das Thema in sechs bis acht Sitzungen zu zwei bis drei Stunden, vorzugsweise in einer Arbeitsgruppe, behandelt werden kann. Zwischen diesen Sitzungen bleibt Zeit zum Selbststudium, zur Beobachtung der Schülerinnen und Schüler und zur Thematisierung im Klassenverband oder mit den Eltern. Im Anhang findet man Ideen zur praktischen Umsetzung in der Klasse (Spiele zum Umgang mit Aggression und Wut sowie zur Stärkung des Selbstbewusstseins, etc.), Ideen zur Durchführung eines Elternabends oder Buchempfehlungen.

«Mobbing ist kein Kinderspiel»: Der Titel des Medienpaketes kann durchaus doppeldeutig verstanden werden. Unterrichtende aller Stufen und Fächer tun gut daran, dieses Thema nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Arbeitsheft, Buch und Film leisten gute Dienste, um Mobbing nicht mit zu kurz greifenden pädagogischen Massnahmen und subjektiven Theorien, sondern fundiert und zielgerichtet zu begegnen. (gau)

Valkanover, S.; Alsaker, F. D.; Svrcek, A.; Kauer, M.; Welten, R. (Film): **Mobbing ist kein Kinderspiel.** Medienpaket bestehend aus Arbeitsheft, Film-DVD, Poster und Leporello. schulverlag blmv, Bern, 2004.

Alsaker, F. D.: **Quälgeister und ihre Opfer, Mobbing unter Kindern – und wie man damit umgeht.** Verlag Hans Huber, Bern, 2003. 323 Seiten. (Das Buch kann separat oder im Paket mit den anderen Medien, siehe oben, gekauft werden).

Schulsport-Spiele für den Alltag



Was Sportpädagoginnen und -pädagogen aus der Schweiz im Lehrmittel Sporterziehung gesammelt, gruppiert und überzeugend dargestellt haben, versuchte der Herausgeber Dieter Brodtmann in einem Buch zu tun. Auf 184 Seiten findet die Lehrerin oder der Lehrer «222 Ideen und Anregungen für die Klassen 1–6» aus elf ausgewählten Inhaltsbereichen. Es geht, um nur drei Bereiche zu nennen, vom «Miteinander spielen» über das «Gleichgewicht halten – Balancieren und Klettern» bis zu «Schwimmen, Tauchen und ins Wasser springen». Es wäre unfair, die Themenwahl dieser Inhaltsbereiche «beliebig» zu nennen. Jedoch hätte der ansonsten überzeugenden Sammlung ein etwas durchdachteres Konzept gut getan. Es ist beispielsweise nicht ganz nachvollziehbar, weshalb der Bereich «Werfen – Fangen und Pellen» losgelöst vom Bereich «Miteinander Spielen» betrachtet wird.

Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Fotos, mit denen viele Spiele und Übungen bebildert sind. Ein Beweis, dass das Buch kein Papiertiger ist, sondern in der Praxis erprobt wurde. Didaktisch wertvolle Hinweise und sinnvolle Variantenvorschläge sind eine gute Ergänzung und beleben die dicht beschriebenen Seiten, die etwas wenig Luft lassen für weitere «zündende Ideen», die von den Sportlehrerinnen und Lehrern selbst kommen müssten, wie der Herausgeber im Vorwort anregt. (gau)

Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Fotos, mit denen viele Spiele und Übungen bebildert sind. Ein Beweis, dass das Buch kein Papiertiger ist, sondern in der Praxis erprobt wurde. Didaktisch wertvolle Hinweise und sinnvolle Variantenvorschläge sind eine gute Ergänzung und beleben die dicht beschriebenen Seiten, die etwas wenig Luft lassen für weitere «zündende Ideen», die von den Sportlehrerinnen und Lehrern selbst kommen müssten, wie der Herausgeber im Vorwort anregt. (gau)

Brodtmann, D. (Hrsg.): **Sportunterricht in Bewegung.** 222 Ideen und Anregungen für die Klassen 1–6. Selze-Velber, Friedrich Verlag, 2002. 184 Seiten.

Der Outdoorguide als Entscheidungshilfe



Trekking, Mountainbike und Kanu im Sommer, Ski- und Snowboardtouren im Winter: Die Outdoor-Möglichkeiten, die es in unserem Land gibt, sind extrem vielfältig und erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Ein Spezialistenteam um den Bieler Sportjournalisten Thorsten Kaletsch hat sich deshalb entschieden, eine ihrer Meinung nach vorhandene publizistische Lücke zu schliessen. Im April wurde der neue Outdoorguide erstmals veröffentlicht. Zweimal jährlich soll das umfangreiche Nachschlagewerk mit vielen nützlichen Adressen, Informationen und Serviceleistungen eine echte Entscheidungshilfe sein.

Die erste grosszügige Ausgabe überzeugt mit sagenhaft schönen Outdoor-Fotos und mit professionell aufgemachten mehrseitigen Reportagen und Interviews. Für Neuanschaffungen zum Beispiel im Bereich Regenjacken oder Zelten usw. bietet der Guide viele Vergleichsmöglichkeiten. Es werden auch lohnenswerte Touren zu Fuss oder per Rad vorgestellt. Nur gehen oder strampeln muss man noch selber. Übersichtlich präsentieren sich zudem die weiterführenden Links. (bre)

Für alle Outdoor-Fans und -Interessierten eine neue, unverzichtbare Lektüre. Bestellungen unter: www.outdoor-guide.ch

Die hier vorgestellten Medien können in allen Buchhandlungen gekauft oder in der BASPO-Bibliothek unter www.sportmediathek.ch ausgeliehen werden.

Telefon 032 327 63 08, E-Mail: biblio@baspo.admin.ch

Gesucht: Fachperson

Foto: Kursiv

fragt Nachgefragt Nachgefragt Nachgefragt

Nie im Stundenplan, immer ein Thema

Welchen Stellenwert hat «Sicherheit» im Programm des Diplomstudiums Sport? **Max Etter:** Einen sehr hohen! Das Thema wird in allen Fächern berücksichtigt: bei der Vorbereitung, während der Durchführung und bei der Nachbearbeitung einer Lektion oder einer längeren Unterrichtssequenz (Tag, Blockwoche).

Wie wird das Thema konkret umgesetzt? Im Geräteturnen beispielsweise wird mit den Studierenden das Einrichten und Absichern der Geräte sowie deren Anordnung, das Helfen und Sichern der Lehrperson etc. immer wieder reflektiert. Ein anderes Beispiel kann ich aus dem Outdoorsport veranschaulichen: In den im Sommer und Winter stattfindenden «Trekking-Wochen» müssen die Studierenden die Wanderungen in der Gruppe vorbereiten und durchführen. Schon ihre schriftliche Vorbereitung wird intensiv besprochen. Auf einem Streckenabschnitt werden sie dann von einer Dozentin oder einem Dozenten begleitet. Sie oder er bespricht mit der Gruppe die Routenwahl, weist auf Gefahren und eventuelle Probleme hin. In der täglichen Feedbackrunde werden kritische Punkte nochmals diskutiert. Später müssen die Studierenden alleine eine Tour planen und eine Gruppe führen. Die Feedbacks, die sie während und nach diesen Wanderungen von Mitstudierenden und Auszubildenden erhalten, sind enorm wertvoll für die spätere Tätigkeit.

In welcher Form wird den Studierenden das Thema «Verantwortung und Haftung» präsentiert? Wir haben kein Fach «Verantwortung und Haftung». Verantwortung hat natürlich sehr viel mit Sicherheit zu tun und lässt sich nicht abstrakt behandeln. Wir sind überzeugt, dass bei diesen Fragen immer wieder der Bezug zu einer bestimmten Unterrichtssituation geschaffen werden muss. Wenn ein Jurist oder eine Juristin mit den Studierenden anhand konkreter Beispiele «Haftungsfragen» diskutiert, trägt dies zusätzlich zu einer Sensibilisierung bei. Wir überlegen uns, ob wir punktuell wieder entsprechende Fachpersonen zuziehen wollen.

Hat es schon Sportunfälle gegeben, die zum Abbruch des Studiums führten? Nein, zu einem Abbruch kam es glücklicherweise noch nie, jedoch zu Unterbrüchen des Studiums infolge Verletzungen.

Max Etter ist Leiter der Hochschule für Sport Magglingen, Kontakt: max.etter@baspo.admin.ch

für Sicherheit

Auf Ausflügen und Reisen, auf der Fahrt zu Meisterschaftsspielen oder im Sportunterricht: Wer sich als Sportlehrerin oder als Trainer engagiert, trägt die Verantwortung. Zwei Beispiele mit tragischem Ausgang sollen nicht abschrecken, sondern zum Nachdenken anregen.

René Mathys

Während des Klassenlagers einer sechsten Primarklasse steht eine Bergwanderung auf dem Programm. Weder der Lehrer noch die erwachsene Begleitperson gehen voraus. Ein Berg ungewohnter Schüler der vorderen Gruppe kommt auf einem Schneefeld, das über dem Wanderweg liegt, ins Rutschen und stürzt über einen Felsvorsprung in die Tiefe. Dabei zieht er sich tödliche Verletzungen zu.

Die Junioren eines Eishockeyclubs treten nach einem Spiel die Heimreise in zwei Kleinbussen an. Auf der Autobahn muss der Trainer, der den einen Bus fährt, stark abbremsen und gerät dabei ins Schleudern. Das Fahrzeug landet jenseits der Leitplanke in einem Graben. Zwei Jugendliche erleiden dabei tödliche Verletzungen, die übrigen Insassen und der Lenker werden schwer verletzt.

Und in der Ausbildung?

Glücklicherweise ereignen sich solche Unfälle im Schul- oder Vereinssport äusserst selten. Umso schmerzhafter prägen sich deshalb die Ausnahmen im Gedächtnis ein. Der Unfall im Klassenlager hat sogar das Bundesgericht beschäftigt und zu einer Verurteilung des Lehrers geführt. Dies mag vielleicht manche Lehrperson davon abgehalten haben, weiterhin spannende Aktivitäten ausserhalb des Schulzimmers zu organisieren. Das ist schade, denn Baden an einem See oder Fluss, Wanderungen, Velo- und Inline-Skating-Touren oder ein Schneesporttag sind im Verlauf des Schuljahres willkommene Abwechslungen.

Die Tatsache, dass sportliche Aktivitäten – im weitesten Sinn – ein erhöhtes Verletzungsrisiko beinhalten und sportunterrichtende Lehrkräfte sowie Trainerrinnen und Trainer eine hohe Verantwortung tragen, muss in der Aus- und Weiterbildung unbedingt thematisiert werden.

Umfassend planen, seriös durchführen, sicher ankommen!

- Safety Tools unterstützen Lehrpersonen bei der Aufgabe, Schülerinnen und Schüler für ein sicheres Verhalten zu sensibilisieren. Download und Bestellung unter www.safetytool.ch. Wir führen dich auch kostenlos in das von dir gewünschte Thema ein.
- Das bfu-Sportteam bietet dir als Trainerin oder Trainer kostenlos auf deine Bedürfnisse abgestimmte Kurse zum Thema Sicherheit an: www.bfu.ch/beratung_sport/index.htm
- Swiss Olympic bietet in Zusammenarbeit mit der bfu, dem TCS und der AMAG ein Spezial-Fahrtraining «Sicher unterwegs mit dem Kleinbus» an: www.swissolympic.ch
- Das bfu-Informationsblatt «Sicher unterwegs mit Kleinbussen! (Fb 0307)» kannst du herunterladen: <http://shop.bfu.ch/>

Macht auch
hier seine
Kilometer.





DermaPlast® Erste Hilfe ... und Sie bleiben auch bei kleineren Verletzungen aktiv

Mit DermaPlast® behandeln Sie kleinere Wunden wirkungsvoll und zuverlässig. Und erst noch mit System: Zur schonenden Wundversorgung bietet Ihnen DermaPlast® ein komplettes Sortiment erstklassiger Produkte. Hautfreundlich und atmungsaktiv, leicht in der Anwendung und praktisch verpackt – Qualität, die bei der Ersten Hilfe wesentlich ist, ideal für zuhause und unterwegs. Überzeugen Sie sich selbst: DermaPlast® ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.



HARTMANN

